



# Vollendete Schnittekunst

## Die Hängenden Gärten von Marqueyssac

- 1 Parterre auf der „Terrasse de bastion“ von Marqueyssac: 100-jährige, perfekt formierte Buchse bilden ein Ensemble.
- 2 Die Rosmarin-Allee ist gesäumt von mediterranem Heiligenkraut, Stein-Eiche und Pinien.
- 3 Geformter Buchs sogar entlang der Burgmauer, die als zusätzliche Stütze der Terrassen erbaut wurde.
- 4 Von der Kapelle aus, auf der Promenade der Klippen, bietet sich ein Panoramablick weit hinein in das Tal der Dordogne.



Als „Belvedere der Dordogne“ bietet die hoch über dem Tal gelegene terrassierte Gartenanlage Marqueyssac Ausblicke in alle Richtungen des französischen Dordogne-Tals. Der historische Ort erlaubt die Aussicht auf viele bekannte Schlösser des Périgords sowie in die ausgedehnte, malerische südfranzösische Landschaft.

Der im nahen Sarlat stationierte Bertrand Vernet de Marqueyssac, Berater im Dienste des französischen Sonnenkönigs Ludwig XIV., erwirbt 1692 die Anhöhen. Er beauftragt den in der Tradition von André Le Nôtre stehenden Architekten Porcher, der als einer seiner begabtesten Schüler gilt, mit der Erstgestaltung des Gartens rund um sein Anwesen. Bereits schon auf diese erste Periode der „Gartenkreation auf einem Plateau“ geht eine bemerkenswerte, 500 m lange, horizontale Promenade zurück. Sie verlangte den Bau einer Stützmauer sowie das Schlagen einer tiefen Schleuse in den Felsen. Die heutige Anlage wurde in weiterer Folge, vor allem durch Nachkommen derselben aristokratischen Familie, verfeinert. Unter ihnen Julien Laverne de Cerval, Eigentümer der Domaine de Marqueyssac ab 1861, der sie im romantischen Stil zu einer der schönsten und eigenwilligsten Gartengestaltungen Frankreichs erblühen lässt. Ideen und Inspirationen für sein teuerstes Privatprojekt sammelt Cerval in Rom, wo er

für den Pontifikalstaat seinen Militärdienst leistet.

Cervals eigenwillige Vorstellung des Zusammenspiels von italienischer Ästhetik mit persönlichem botanischem Fachwissen und der Einbeziehung natürlicher Landschaftselemente führt zu dem heutigen Garten von Marqueyssac: Auf einem kargen, gelblichen Kalkfelsen-Plateau, auf 130 m Anhöhe und dem natürlichen Flussverlauf der Dordogne folgend, erstrecken sich auf 22 ha mehrere Terrassengärten. Verbunden sind sie durch ansteigende Alleen, die weit in die Hängenden Gärten („Les jardins suspendus“) hineinleiten und ihnen auch diesen Namen geben, da sie „auf, an und über“ den Felsen sitzen. Der Anstieg bis auf das Plateau, heute bequem mit Auto zu bewältigen, endet beim reizvollen „château“. Über die „terrasse d'honneur“ (Terrasse der Ehre) betritt man diesen vom französischen Kulturministerium als „Jardin Remarquable“ ausgezeichneten Garten.

### Buchs über Buchs

Überwältigend, der erste Blick auf das Buchsbaum-Parterre der Bastion! Die „terrasse de bastion“ war ursprünglich ein im 17. Jahrhundert hinter der Bastion angelegter Gemüsegarten. Er ist in Cervals Gartenplanung einer Pracht aus wellen-, hügel- und kugelförmig geschnittenen Buchsbäumen gewichen, die in voll-

deter Formschnittekunst als Topiaries gestaltet sind. Dem Buchs (*Buxus sempervirens*) wurden symmetrische Formen und Regelmäßigkeit, sanfte Rundungen und Weichheit, Bewegung und Rhythmus durch minutiösen Schnitt verpasst. Über Buchsbaumwellen streifend, findet man seinen Blick wieder in der weiten Landschaft der Dordogne, die in großem Maßstab die gleichen Charakteristika wie die Gärten des Schlosses zeigt: Harmonie und Sanftheit.

Dieses hundertjährige Meer aus Buchsbaum, das in der natürlichen Umgebung seine „logische“ Weiterführung findet, entspricht in seinem Konzept dem Zeitgeist des Second Empire (1852–1870). Marqueyssacs hauptsächliche Gestaltung fällt in die Zeit Napoleons III., der als der Wegbereiter der öffentlichen Park- und Grünanlagen Frankreichs gilt.

Die rund 150 000 Buchsbäume der Gärten Marqueyssacs sind als Kugel, Spirale, Zylinder, Hochstamm, Pyramide, Wallhecke oder zu Bordüren geschnitten. Schlosseigene Gärtner, heute wie einst für Pflege und den mit der Hand liebevoll und präzise durchgeführten Schnitt zuständig, führen diesen Schnitt zweimal im Jahr durch, im Mai und September.

Nahezu „akrobatisches Geschick“ wird ihnen abverlangt, um auch den auf den Felsklippen gepflanzten Buchsbäumen eine hübsche Form zu geben. Zu Recht wird eine weitere



Die „esplanade“ genannte Rasenfläche lenkt den Blick auf offene grüne Räume. Kugelförmig geschnittener Buxus kontrastiert mit hohem Baumbestand.

Terrasse als „chaos de buis“ (Unordnung der Buchsbäume) bezeichnet. Sie ist mit zu Würfeln, Rechtecken und in geometrische Formen geschnittenen Buchsbäumen bestückt. Sie prallen in „Unordnung“ schräg aufeinander, verschmelzen dann aber doch wieder zu Wellen.

## Promenaden mit Ausblick

Rund 6 km beschattete Promenade werden dem Besucher dieser Gärten geboten. Drei teilweise steingepflasterte oder gekieselte Spazierwege gehen von der Terrasse „chaos de buis“ ab: die „Promenade der Höhen“, die „Promenade entlang der Klippen“ sowie die „Große Allee“. Diese Wege verlaufen kontinuierlich, kreuzen sich dann und wann und sind mit in Form geschnittenem *Buxus* eingegrenzt. Ihm vorgepflanzt sind duftender Rosmarin und *Santolina chamaecyparissus* (Heiligenkraut). Im Hintergrund der Alleen breitet sich jedoch Vegetation in ihrer natürlichen Wuchsform aus und öffnet Blicke auf „grüne Räume“. Jenseits sorgfältig geschnittener Vegetation nimmt die Natur überhand: Uniforme dunkle Grüntöne des Nordhanges kontrastieren mit hellen silbergrauen Nuancen einer mediterranen Vegetation auf der Südseite des Plateaus:

*Pinus pinea*, Mittelmeer-Zypressen (*Cupressus sempervirens*), *Pistacia vera* sowie immergrüne Stein-Eichen (*Quercus ilex*) lassen italienisches Flair aufkommen. *Ceratostigma plumbaginoides* (Bleiwurz) und die spätblühende Zyklope von Neapel (*Cyclamen neapolitanum*, Syn. *C. hederifolium*) wachsen im schattigen Unterholz und bilden einen farbigen Teppich von August bis Oktober. Linden, Platanen und Judasbaum (*Cercis siliquastrum*) finden sich in den hinteren Reihen.

Im Mittelteil der Gärten stößt man auf die „esplanade“, eine sich öffnende Rasenfläche mit vereinzelt, zu Kugeln geschnittenen Buchsbäumen. Ein Kiosk lädt zum Verweilen ein, bevor man die „Promenade der Klippen“ einschlägt, die zur äußersten südlichen Landspitze des Gartens, zum Belvedere, führt. Ein kollossaler Blick eröffnet sich dem Besucher auf die Flussbiegung der tiefblauen Dordogne und auf die „an den Hang geklebte“ Siedlung La Roque-Gageac. Das Panorama streift über die sanft hügelige Landschaft mit den bedeutenden Schlössern von Beynac, Fayrac und Castelnaud in greifbarer Nähe. Der Tradition romantischer Gärten entsprechend ist auch Marqueyssac mit aus Stein konstruierten Grotten, Treppen und einer Kapelle ausgestattet.

Die Vegetation Marqueyssacs weist zu jeder Jahreszeit ihre Reize auf und bleibt das ganze Jahr über sattgrün. Spätsommerliches Abendlicht und herbstliche Morgennebel laden zum Verweilen oder aber zu einem morgendlichen Gartenbesuch ein. Zu den wöchentlichen Kerzenlichtabenden in den Sommermonaten taucht der Garten sich in ein lebendiges Spiel von Kontrasten, Schatten und Konturen.

## Gefräßige Raupen

*Buxus sempervirens*, das kleinblättrige Gehölz mit hartem Holz, ist anspruchslos und robust gegen Trockenheit. Er zeichnet sich jedoch durch extrem langsamen Wuchs aus. Pflegeleicht und hervorragend angepasst an den kalkhaltigen Boden, eignet er sich ganz besonders für Marqueyssac. Die letzten Jahre stellte die Gattung *Buxus* jedoch diese historische Parkanlage auf die Probe: Der durch den Buchsbaumzünsler verursachte Kahlfraß ist auch in Frankreich zu einem beträchtlichen Problem vieler privater Gärten und historischer Schlossanlagen geworden. Marqueyssac setzt erfolgreich auf biologische Bekämpfung mit Pheromon-Insektenfallen und die ganzjährige Ausbringung von *Bacillus thuringiensis*. Seit 2007 beeinträchtigen die Pilzkrankungen *Cylindrocladium buxicola*

und *Volutella buxi* den Buchsbestand durch Braunfärbung des Blattwerks, das schließlich abstirbt.

Die Gärten erfuhren eine grundlegende Renaissance und Neuentdeckung durch den heutigen Besitzer des Anwesens: Kléber Rossilon übernahm die Gartenanlage nach langen Jahren der totalen Verwilderung jedoch in ihrer grundlegenden Ausführung und Planung des 19. Jahrhunderts. In nur wenigen Monaten und einer verhältnismäßig geringen Aufstockung an Neupflanzungen – nur 3000 Buchsbaum-Stämme wurden dem alten Bestand aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zugepflanzt – konnte dieser einmalige Ort im Jahr 1997 wiedereröffnet werden. Marqueyssac rüstet sich nun am 21. März 2017 für sein 20-jähriges Eröffnungsjubiläum.

Text und Fotos: **Sabine Haydn**

**Adresse:** F-24220 Vézac,  
Tel. +33(0)553-313636,  
[www.marqueyssac.com](http://www.marqueyssac.com)  
**Öffnungszeiten:** Februar/  
März/Oktober bis 12.11.  
von 10–18 Uhr; 13.11. bis  
Ende Januar: 14–17 Uhr;  
April/Mai/Juni/September:  
10–19 Uhr; Juli/August:  
9–20 Uhr (jeden Donnerstags  
Kerzenlichtabende ab  
19 Uhr)